

Diakonische Werke, Josef Ewers-Meyer, Marienstr. 11, 31812 Bad Pyrmont

.  
. .  
. .  
. .



## **Bilderaktion „Zeitbilder - Bilderzeit“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie zu unserer Bilderaktion "Zeitbilder - Bilderzeit", am

**Sonntag, den 5. Juni 2005, um 11 Uhr,  
auf dem Acker des Bauern Heiner Meier-Köpke in Lachem,  
Haarweg (Einfahrt bei Kreuzung Dr. Beckmann)**

**Schirmherr ist Karl Hermann Haack, MdB  
Behinderten-Beauftragter der Bundesregierung.**

herzlich einladen.

Es geht bei dieser Bilderaktion nicht um die Kunst, ein "ästhetisch gelungenes Bild" zu malen. Die Kunst besteht darin, Menschen zusammenzubringen, die gewöhnlich nichts miteinander zu tun haben. Die Kunst der Bilderaktion besteht darin, Bauern und Behinderte zusammenzubringen.

Es geht darum, dass sechs Behinderte und ein Bauer gemeinsam ein Bild malen.

Während der Bilderaktion „Zeitbilder“ wird Herr Ewers Meyer mit dem Traktor das Feld des Bauern umpflügen. Dadurch bekommt der Bauer die Zeit zum Malen.. Auf diese Weise soll nicht nur die Arbeit des Bauern wertgeschätzt werden. Es soll auch wertgeschätzt werden, dass er sich für so etwas Ungewöhnliches in seinem gewohnten Arbeitsablauf irritieren lässt.

Auf dem vertrauten Boden seines Ackers kann der Bauer beim Malen im Kontakt mit behinderten Menschen eine ungewohnte Erfahrung machen. Die behinderten Menschen können sich durch das ihnen vertraute Malen in einem unvertrauten Kontext einen neuen Horizont erschließen

Ihre positive Irritationsbereitschaft zeigen Bauern und behinderte Menschen, indem sie sich durch das Anderssein des Anderen zu einer gemeinsamen Bilderaktion anregen lassen.

Das Anderssein eines Menschen mit Behinderung scheint sich in „unbehinderten“ Köpfen oftmals zu verbinden, „.. mit dem Erschreckenden, Verdrängten, Negativen.“<sup>1</sup> (Andreas Mayer Brennenstuhl, Orientierung, 2/2000)

Vielleicht erschrickt das Erschreckende nicht länger, wenn irritationsbereite Menschen Verdrängtes unverdrängt zur Geltung bringen. Dabei scheint Kunst ein gutes Mittel zu sein, um „...Begegnungen zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen zu schaffen.“ (Katharina Witte, Orientierung 2/2000)

Die menschliche Begegnung der Bilderaktion verändert vielleicht auch mögliche „festgefügte Bilder“ in den Köpfen der Aktionsteilnehmer, der Gäste, der Öffentlichkeit.

**Was nicht gesehen wird , bleibt stumm. Was nicht öffentlich beleuchtet wird, bleibt ein gesellschaftlich blinder Fleck.**

Die Bilderaktion "Zeitbilder - Bilderzeit" will die Öffentlichkeit für die Auseinandersetzung mit dem Anderssein des Anderen anregen. Der Begegnung, verstanden als Kunst geht es darum, zu zeigen, "....dass der Spielraum des Möglichen nicht ausgeschöpft ist, und sie erzeugt deshalb eine befreiende Distanz zur Realität.." ( G. d.G.S.354) Niklas Luhmann, die Gesellschaft der Gesellschaft.

Gleichzeitig erzeugt die Bilderaktion eine andere Realität der Begegnung dann, wenn die unbehinderte Behinderung das Nichtbehinderte in der Behinderung sichtbar machen kann.

Vielleicht gilt das auch umgekehrt. Vielleicht gibt es auch in der Nichtbehinderung Behinderungen, die sich durch die Bilderaktion verschieben lassen. Schon jetzt vielen Dank für Ihre Irritationsbereitschaft und für Ihr „Sich-einlassen“, auf die Kunst der Begegnung.

Der Betrachter wird das Bild besser verstehen, wenn er schon dessen Entstehung miterlebt. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie schon am 5. Juni 2005 beim Malen auf dem Acker dabei sind und an der Ausstellungs-Eröffnung der Bilder an einem noch festzulegenden Termin (im Frühjahr 2003) teilnehmen könnten.

Die Bilderaktion beinhaltet 12 Begegnungen von Bauern und behinderten Menschen. Die Begegnungen sollen an unterschiedlichen Orten und zu verschiedenen Zeiten stattfinden.

Als Ergebnis der Bilderaktion „Bilderzeit“ sollen 12 Bilder von einer Größe 2 x 1,5 Meter entstehen. Die fertigen Bilder sollen als "Zeitbilder" hin- und ausgestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Ewers-Meyer Sozialarbeiter grad.  
Bauer Westf./Lippischer